



Corona-Pandemie lässt Abfallmengen steigen

Abfallkennzahlen 2020 des Landkreises Kitzingen
und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



Abfallbilanz 2020 des Landkreises Kitzingen

Corona-Pandemie lässt Abfallmengen steigen

≡ Überblick und Trends

Der vorliegende Bericht informiert über die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2020. Die Zahlen sind der offiziellen Abfallbilanz entnommen, die alle öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Bayern alljährlich für das Bayerische Landesamt für Umwelt zu erstellen haben.

Im Zuge der Einführung des Identsystems bei der Müllabfuhr im Jahr 2010 gingen die Restabfallmengen im Landkreis Kitzingen deutlich zurück. Der weitere Verlauf der Dekade war geprägt von einem durchweg hohen Niveau der Wertstoffeffassung und konstant niedrigen Abfallmengen, die noch entsorgt werden mussten. Diese äußerst positive Bilanz ist dem hohen Engagement der Bevölkerung, aktiv bei der Abfalltrennung mitzuwirken, und dem zukunftsicher aufgestellten Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises zu verdanken.

Das Jahr 2020 präsentiert sich anders. Während es bei den Wertstoffen in der Summe nur wenig Bewegung gab, legte die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung gegenüber dem Vorjahr kräftig zu. Treiber hierfür waren der Restabfall sowie der brennbare Sperrabfall mit ihren hohen Zuwachsraten.

Dieser Anstieg bei den Abfällen zur Beseitigung bedeutet nun aber keineswegs, dass die Trennmoral in der Bevölkerung plötzlich stark nachgelassen hätte. Vielmehr ist er Ausdruck der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, die auch den abfallwirtschaftlichen Sektor in starkem Maße beeinflusste. Dies ließ sich schon früh an verschiedenen Indikatoren ablesen. So stieg die Zahl der Anmeldungen zur Sperrabfallabfuhr mit Beginn des Corona-Lockdowns sprunghaft an. Auch der Wertstoffhof in Kitzingen meldete seit April letzten Jahres ein stark gestiegenes Anlieferaufkommen. Diese Trends hielten bis Jahresende nahezu ungebrochen an. Viele nutzten die Zeit während der Lockdowns, um daheim in Wohnung, Keller, Dachboden und Garage im großen Stil aufzuräumen und nicht mehr Benötigtes zu entsorgen. Das verstärkte Arbeiten von Zuhause trug darüber hinaus dazu bei, dass der Restabfall mehr wurde. Die häufig getroffene Einschätzung, dass der Trend zu vermehrten Online-Einkäufen gerade in Zeiten der Pandemie zu erhöhten Erfassungsmengen bei den Papier- und Verpackungsabfällen führen könnte, lässt sich zumindest an den Abfallzahlen

des Landkreises Kitzingen nicht ablesen. Nicht auszuschließen ist aber, dass sich hier gegenteilige Effekte (Anstieg bei den Privathaushalten, Rückgang im gewerblichen Bereich) kompensieren.

Die deutlich gestiegenen Rest- und Sperrabfallmengen stellen somit einen Einmaleffekt als Folge von Corona dar, der aufgrund der Pandemielage auch noch in das Jahr 2021 hinein ausstrahlen dürfte.

Nachdem die Anliefermengen an den Bauschuttdeponien des Landkreises infolge der Einführung des neuen gesetzeskonformen Annahmekonzepts Mitte 2018 stark zurückgingen, kehrte sich dieser Trend im Jahr 2020 um. Die Ablagerungsmengen auf der Bauschuttdeponie Iphofen legten wieder deutlich zu, wozu allerdings eine Großanlieferung einen entscheidenden Beitrag leistete. Rechnet man diese heraus, so liegen die Mengen 2020 leicht über denen des Vorjahres. Befürchtungen, dass die verkürzten Öffnungszeiten, die seit Juli letzten Jahres auf der Bauschuttdeponie Iphofen gelten, die Anliefermengen weiter zurückgehen lassen, bestätigten sich somit nicht.

≡ Abfälle zur Verwertung

Wertstoffaufkommen

Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Kitzingen insgesamt 38 006 Megagramm (Mg = Gewichtstonne) an Wertstoffen getrennt gesammelt und verwertet. Das entspricht einem Plus von 2,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2019 (Tabelle 1 auf Seite 4). Damit findet der Trend der Vorjahre auch 2020 seine Fortsetzung, wonach die Wertstoffeffassung insgesamt nur geringen Schwankungen unterliegt.

Grünabfälle

Die Grünabfälle waren auch 2020 wieder die mengenmäßig bedeutendste Fraktion innerhalb des Wertstoffkuchens. Gesammelt wurden insgesamt 10 491 Megagramm, etwas mehr als im Jahr zuvor. Die Häckselaktionen trugen dazu 8 421 Megagramm (= rund 21 000 Kubikmeter) bei. Der Landkreis bietet allen Gemeinden zweimal pro Jahr (im Frühjahr und Herbst) eine Häckselaktion an. Mitarbeiter des Kompostwerks Klosterforst schredern das Material dann auf den gemeindlichen Häckselplätzen und transportieren es zum Kompostwerk, wo es

zum Großteil zu Kompost und in geringerem Maße zu Biomassebrennstoff verarbeitet wird. Im Vergleich zum Vorjahr präsentierten sich die über die Häckselplätze erfassten Grüngutmengen nahezu unverändert.

Am Kompostwerk Klosterforst wurden 2070 Megagramm an Grünabfällen direkt angeliefert, was ebenfalls in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Darin enthalten sind auch die Mengen aus den Grüngutcontainern, die verschiedene Landkreisgemeinden als Serviceangebot für ihre Bürgerinnen und Bürger vorhalten.

Bioabfälle

In der braunen Biotonne wurden 9174 Megagramm an organischen Abfällen aus dem Haushalt und Garten erfasst (Tabelle 1 auf Seite 4). Dies entspricht einem Plus von 1,5 Prozent. Die Biotonnenabfälle werden im Rahmen einer interkommunalen Kooperation mit dem Landkreis Schweinfurt in der modernen Vergärungsanlage am Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle verwertet, wo aus ihnen Strom und Wärme erzeugt sowie als Endprodukt wertvoller Kompost gewonnen wird. Die getrennte Erfassung der Bioabfälle leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Klimabilanz des Landkreises Kitzingen.

Papierabfälle

Ein leichter Rückgang war bei den Papierabfällen zu verzeichnen. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 7033 Megagramm an Papier und Kartonagen gesammelt, ein Minus von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Erfassung der Papierabfälle erfolgt über die blaue Tonne, den Wertstoffhof sowie die gemeindlichen Wertstoffsammelstellen. Kartonagen sind innerhalb der Papierfraktion weiterhin auf dem Vormarsch; ein sichtbarer Ausdruck der starken Nutzung des Online-Handels in der Bevölkerung.

Verpackungsabfälle

Zu Jahresbeginn 2020 wurden die Dosencontainer an den öffentlichen Containerstandorten in den Gemeinden vollständig abgezogen. Grund hierfür waren geringen Sammelmengen und ein vergleichsweise hoher Anteil an Störstoffen in den Behältern. Verpackungen aus Kunststoff, Verbundmaterial, Styropor sowie Metall/Aluminium (zusammengefasst unter dem Fachbegriff Leichtverpackungen) werden seitdem ausschließlich über das Holsystem «Gelber Sack» sowie die kostenfreie Abgabemöglichkeit am zentralen Wertstoffhof des Landkreises im conneKT-Technologiepark der Stadt Kitzingen erfasst. Auf die Sammelmengen hatte der Abzug der Dosencontainer erwartungsgemäß keinen Einfluss. Insgesamt wurden 2020 3624 Megagramm erfasst.

Im Vergleich dazu legten die Glasverpackungen deutlich um 8 Prozent zu. Über die Glasbehälter an den öffentlichen Containerstandorten wurden farbgetrennt insgesamt 2627 Megagramm an Flaschen und Gläsern gesammelt und einer Verwertung zugeführt (Tabelle 1 auf Seite 4).

Holzabfälle

Holzige Abfälle werden zum einen über die mobile Sperrabfallabfuhr gesammelt und zum anderen über den Wertstoffhof erfasst. Dort können außer Sperrabfallholz (z. B. Möbelholz) auch Holzabfälle aus Bau- und Renovierungsmaßnahmen gebührenpflichtig abgegeben werden. Seit Einführung dieses erweiterten Serviceangebots im Jahr 2018 stiegen die Mengen durchweg im zweistelligen Prozentbereich an. Dies war auch 2020 der Fall, wo sich die getrennt erfassten Holzabfälle auf insgesamt 2937 Megagramm summierten, was einem Plus von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Hartkunststoffe

Mit der Eröffnung des neuen Wertstoffhofes wurde die Sammlung von Hartkunststoffen, vornehmlich aus Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP), eingeführt. Am Wertstoffhof können seitdem u. a. Eimer, Kisten, Wäschekörbe, Haushaltswannen und Wassertonnen, aber auch Gartenmöbel und größere Spielsachen aus Plastik kostenfrei abgegeben werden. Die Sammelmenge dieser Wertstofffraktion steigerte sich im vergangenen Jahr leicht auf 75 Megagramm nach 63 Megagramm im Jahr 2019. Die Sammelware geht zu einem Verwerterbetrieb in Deutschland, wo aus den Abfällen wertvolles Kunststoffgranulat für neue Produkte gewonnen wird.

Weitere Wertstoffe

Die getrennte Erfassung von Elektro- und Elektronikgeräten legte im letzten Jahr leicht um 1,6 Prozent zu. Insgesamt wurden 888 Megagramm an Geräten gesammelt (Tabelle 1 auf Seite 4).

Mit einem Plus von über 18 Prozent konnte die Wertstofffraktion Metallschrott deutlich zulegen. Nach 538 Megagramm in 2019 wurden im Berichtszeitraum 636 Megagramm an Altmetall über die Sperrabfallabfuhr, den Wertstoffhof und die gemeindlichen Sammelstellen erfasst.

Die sonstigen Wertstoffe summierten sich auf 596 Megagramm, was einem leichten Minus von 2,3 Prozent entspricht. In die Kategorie «sonstige Wertstoffe» fallen beispielsweise Erntekunststoffe (Agrarfolien) und Pflanzenschutzmittelverpackungen aus der zweimal jährlich stattfindenden Sammelaktion für die Landwirtschaft (75 Megagramm) oder auch die am Wertstoffhof Kitzingen kostenpflichtig erfassten PKW-Altreifen (170 Megagramm).

≡ Abfälle zur Beseitigung

Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung

Wie eingangs bereits angedeutet, stieg die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung deutlich auf 9846 Megagramm an. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um knapp 13 Prozent (Tabelle 1 auf Seite 4).

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2019 und 2020				
	2019	2020	Veränderung	
	Mg	Mg	Prozent	
Abfallaufkommen				
Gesamtmenge aller Abfälle	45 937	47 852	↗	+ 4,2
Recyclingquote	81,0 %	79,4 %	↘	
Abfälle zur Verwertung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	37 215	38 006	↗	+ 2,1
Grünabfälle	10 380	10 491	↗	+ 1,1
Biotonne	9 034	9 174	↗	+ 1,5
Papier, Kartonagen	7 196	7 033	↘	- 2,3
Gelber Sack (Leichtverpackungen)	3 603	3 624	→	+ 0,6
Glasverpackungen	2 433	2 627	↗	+ 8,0
Holz	2 547	2 937	↗	+ 15,3
Elektroaltgeräte	874	888	↗	+ 1,6
Metallschrott	538	636	↗	+ 18,2
Sonstige Wertstoffe (Kunststoffe, Autobatterien u. a.)	610	596	↘	- 2,3
Abfälle zur Beseitigung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	8 722	9 846	↗	+ 12,9
Restabfall (graue Tonne)	6 679	7 295	↗	+ 9,2
Sperrabfall	1 972	2 374	↗	+ 20,4
Problemabfall	26	41	↗	+ 57,7

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2020. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

Restabfall

Kräftig nach oben ging es mit dem Restabfall, der in der grauen Tonne gesammelt wird. Er legte von 6 679 Megagramm im Jahr 2019 auf 7 295 Megagramm im Berichtszeitraum zu. Dies entspricht einem Plus von rund 9 Prozent. Der Restabfall wird umweltschonend im Müllheizkraftwerk Würzburg entsorgt, das vom Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betrieben wird.

Nicht verwertbarer Sperrabfall

Ein noch deutlicherer Anstieg war beim nicht verwertbaren Sperrabfall zu verzeichnen, der sich 2020 auf 2 374 Megagramm summierte und damit um gut 20 Prozent über dem Vorjahresniveau lag.

Problemabfall

In Zeiten der Corona-Pandemie wurden auch wesentlich mehr Problemabfälle entsorgt. Die Mengen kletterten von 26 Megagramm (2019) auf 41 Megagramm im Jahr 2020 (Tabelle 1 auf Seite 4). Eine leistungsfähige Erfassung von Schadstoffen wird im Landkreis Kitzingen zweigleisig sichergestellt. In haushaltsüblichen Mengen können Problemabfälle das ganze Jahr über am Wertstoffhof in Kitzingen kostenfrei abgegeben werden. Zusätzlich ist jedes Frühjahr das Schadstoffmobil unterwegs und macht in allen Ortschaften des Landkreises Station. Auch hier ist die Abgabe kostenfrei.

≡ Gesamtaufkommen der Abfälle

Aus der Summe der Abfälle zur Verwertung und der Summe der Abfälle zur Beseitigung errechnet sich das Gesamtabfallaufkommen im Landkreis Kitzingen. Dieses stieg im vergangenen Jahr auf 47 852 Megagramm an, was einem Plus von 4,2 Prozent entspricht (Tabelle 1 auf Seite 4).

Aufgrund des starken Mengenanstiegs bei den Abfällen zur Beseitigung (+ 12,9 Prozent gegenüber 2019) und der nur leichten Zunahme der Wertstoffeffassung (+ 2,1 Prozent) ging die Recyclingquote für den Landkreis Kitzingen leicht auf 79,4 Prozent zurück. Im Vorjahr lag sie bei genau 81 Prozent.

≡ Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die einwohnerspezifischen Abfallmengen geben das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen auf Jahressicht wieder. Sie stellen das alltägliche «Abfallgeschehen» somit wesentlich anschaulicher dar als die auf Tonnagebasis (Megagramm) basierenden Kennzahlen der Abfallbilanz.

Das durchschnittliche Abfallaufkommen pro Landkreisbewohner summierte sich 2020 auf 524 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 6). Davon konnten 417 Kilogramm in die verschiedenen Verwertungskanäle gelenkt werden.

Übrig blieben 107 Kilogramm an nicht verwertbaren Abfällen, die umweltschonend entsorgt werden mussten.

Drei Fraktionen dominieren den Wertstoffkuchen: Ganz vorne landeten die Grünabfälle mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 115 Kilogramm, gefolgt von den Biotonnenabfällen mit 100 Kilogramm und den Papierabfällen mit 77 Kilogramm. Auf den weiteren Plätzen folgen die Leichtverpackungen mit 40 Kilogramm, die Holzabfälle mit 32 Kilogramm und die Glasverpackungen mit 29 Kilogramm. An Elektroaltgeräten wurden im letzten Jahr pro Einwohner im Durchschnitt 10 Kilogramm gesammelt, an Metallschrott 7 Kilogramm. Die sonstigen Wertstoffe kamen zusammen ebenfalls auf 7 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 6).

≡ Baureststoffe

Der Landkreis Kitzingen betreibt auf seinem Gebiet zwei Bauschuttdeponien für Inertabfälle der Deponieklasse 0 (DK 0). An der Bauschuttdeponie Iphofen können mineralischer Bauschutt und Bodenaushub aus dem gesamten Landkreisgebiet angeliefert werden. Der Einzugsbereich der Bauschuttdeponie Effeldorf ist auf das Gebiet der Stadt Dettelbach und Gemeinde Biebelried, jeweils mit den Ortsteilen, beschränkt.

DK 0-Deponien stellen die niedrigste Deponieklasse dar. Auf ihr können nur unbelastete bzw. gering belastete Abfälle abgelagert werden. Baureststoffe mit einem höheren Schadstoffgehalt müssen, soweit nicht verwertbar, auf Deponien der Klasse DK I bzw. DK II verbracht werden. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betreibt für seine Verbandsmitglieder in Hopferstadt (Landkreis Würzburg) eine Deponie der Klasse DK II. Darüber hinaus hat der Landkreis Kitzingen mit dem Landkreis Schweinfurt eine Zweckvereinbarung geschlossen, die es ermöglicht, die gefährlichen Inertabfälle Asbest und Künstliche Mineralfasern (KMF) auf der Deponie Rothmühle zu entsorgen.

Gesamtsituation

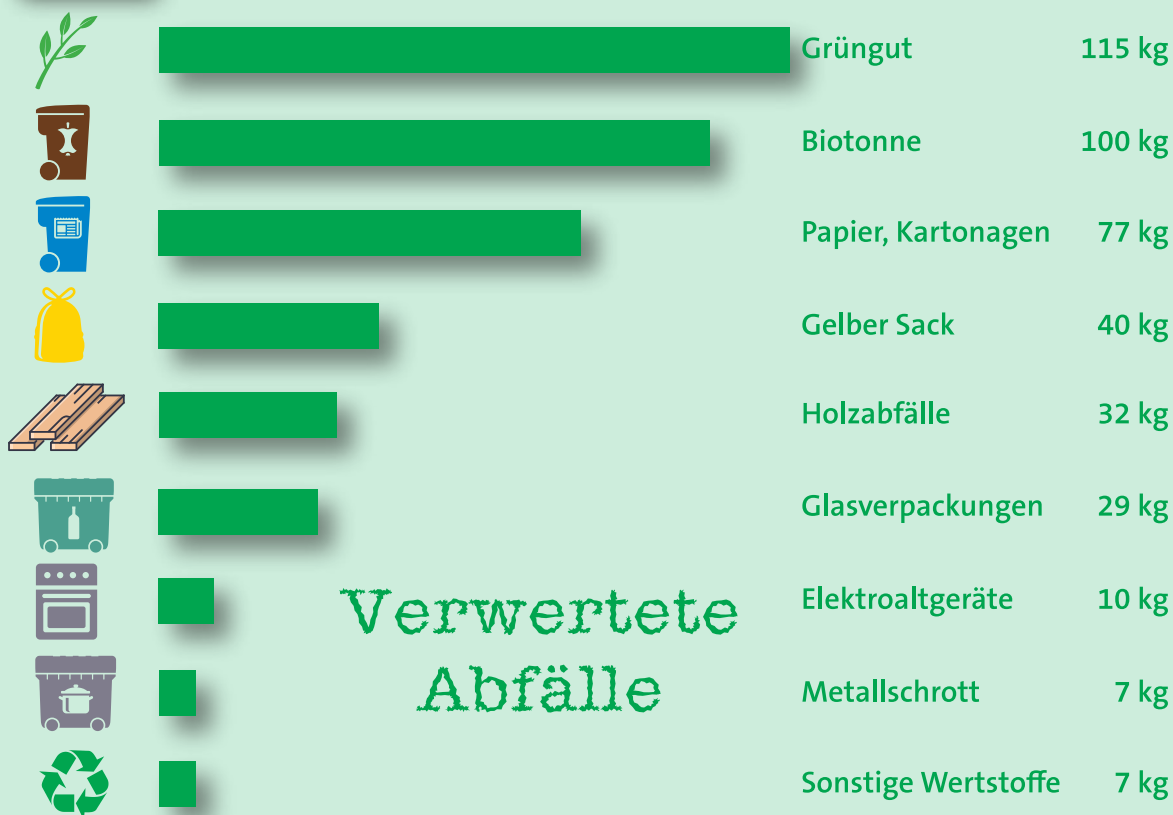
Um die mittlerweile sehr strengen gesetzlichen Vorgaben für die Ablagerung von Baureststoffen auf DK 0-Deponien umzusetzen, führte der Landkreis Kitzingen im August 2018 für seine Bauschuttdeponien ein neues Annahmekonzept ein. In der Folge gingen die Anlieferungsmengen bereits im zweiten Halbjahr 2018 deutlich zurück. Dieser Trend setzte sich 2019 fort.

Im Berichtszeitraum stiegen die Ablagerungsmengen insgesamt wieder an. Wurden 2019 auf den Bauschuttdeponien Iphofen und Effeldorf zusammen lediglich 5 111 Megagramm angeliefert, waren es ein Jahr später 7 418 Megagramm (Tabelle 2). Dies entspricht einer Steigerung um gut 45 Prozent. Wie eingangs bereits erwähnt, trug zu diesem Anstieg vor allem eine Großanlieferung an der Bauschuttdeponie Iphofen bei.

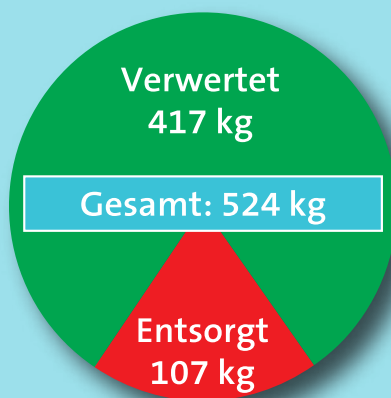


Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen Einwohnerspezifische Abfallmengen

2020



Abfälle aus Privathaushalten
und dem Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg)
pro Einwohner.
Werte gerundet.



Recyclingquote:
79,4 %

Grafik: Reinhard Weikert | Kommunale
Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen



Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2020 (in kg/EW*a).

Bauschuttdeponie Iphofen

Auf der Bauschuttdeponie in Iphofen wurden im vergangenen Jahr 7 059 Megagramm an zugelassenen Bauabfällen angeliefert. Dies entspricht einem Plus von 58 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 2).

Bauschuttdeponie Effeldorf

Auf der kleinen Deponie Effeldorf gingen die Anlieferungen dagegen wiederum deutlich zurück. Wurden 2019 noch 647 Megagramm abgelagert, waren es ein Jahr später gut 44 Prozent weniger, nämlich nur noch 359 Megagramm (Tabelle 2).

Abgelagerte Mengen an Bauabfällen: Vergleich der Jahre 2019 und 2020					
	Mineralischer Bauschutt und Bodenaushub				
	Megagramm [Mg]		Kubikmeter [cbm]		Veränderung in %
	2019	2020	2019	2020	
Bauschuttdeponie Iphofen	4 464	7 059	3 189	5 042	+ 58,1
Bauschuttdeponie Effeldorf	647	359	462	256	- 44,5
Gesamtmenge	5 111	7 418	3 651	5 298	+ 45,1

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2019 und 2020. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

≡ Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Folgen für unser Alltagsleben beeinflusste im vergangenen Jahr in starkem Maße auch die Tätigkeit der Abfallberatung. Geplante Projekte der Öffentlichkeitsarbeit mussten komplett auf Eis gelegt werden oder ließen sich nur in stark reduziertem Umfang realisieren, so vor allem eine bereits vorbereitete Kampagne zur verstärkten Umweltbildung an Schulen und Kindergärten.

Stattdessen war die Abfallberatung, wie im übrigen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt, das ganze Jahr über stark durch die hohe Anzahl an Bürgeranfragen gefordert. Die zahlreichen und meist sehr kurzfristig in Kraft gesetzten behördlichen Anordnungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie ließen die Telefone zeitweise nicht mehr stillstehen. Gefragt wurde, ob und unter welchen Bedingungen die Entsorgungsstellen geöffnet haben und ob die Müllabfuhr weiterhin planmäßig läuft. Die Pandemie-Anordnungen machten eine umfangreiche Medienarbeit in Form von Pressemitteilungen und kurzfristigen Aktualisierungen der Homepage der Kommunalen Abfallwirtschaft www.abfallwelt.de sowie der [abfallwelt-App](#)

notwendig. Bewährt hat sich hierbei die Möglichkeit, über die App Push-Nachrichten an die rund 9 000 Nutzer zu versenden.

Stark nachgefragt waren auch wieder die Beratungsangebote zur richtigen Verwertung bzw. Entsorgung von Bauabfällen sowie zum aktuell geltenden Annahmekonzept für die Bauschuttdeponien.

Im vergangenen Jahr ging der Künstler und Liedermacher Eric Udo Zschesche mit seinem neuen Programm «Die falschen Müllmänner – Ein Umweltkrimi und Mitmachspaß zum Thema Abfall» an den Start. Zielgruppe sind Kindergärten und Schulen. Die Kommunale Abfallwirtschaft fördert dieses Projekt, indem es die Auftritts-kosten für die Bildungseinrichtungen einschließlich der Bereitstellung umfangreichen Begleitmaterials vollständig übernimmt. Trotz der Pandemielage konnten im vergangenen Jahr 19 Auftritte an Kindergärten und Schulen im Landkreis Kitzingen durchgeführt werden, bei denen mehr als 600 Kinder in den Genuss dieses für die Umweltbildung wertvollen Programms kamen.

Neben Künstlerprogrammen fördert die Kommunale Abfallwirtschaft auch den Besuch von Entsorgungs-

anlagen (Müllheizkraftwerk Würzburg, Kompostwerk Klosterforst, Vergärungsanlage Rothmühle) finanziell durch die komplette Übernahme des Bustransfers. Diese Besichtigungen werden in normalen Jahren von den Bildungseinrichtungen gut nachgefragt, waren im letzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie aber kaum möglich.

Eine finanzielle Förderung sowie organisatorische und logistische Unterstützung erfuhren 2020 fünf lokale Flursäuberungsaktionen in den Gemeinden.

Die Pandemiesituation bremste auch den Start der «Bioköner»-Kampagne stark aus. An diesem Gemeinschaftsprojekt beteiligen sich die Landkreise Kitzingen, Main-Spessart und Würzburg, die Stadt Würzburg sowie die Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken. Finanziell gefördert wird das Projekt durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg. Ziel der «Bioköner»-Kampagne ist es, mit neuen Mitteln und auf neuen Wegen der Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung – mit besonderem Fokus auf die Jüngeren – für die richtige Trennung der Bioabfälle zu sensibilisieren. Unter dem eingängigen Slogan «Biomüll – zeig, dass du es kannst» wurden drei Filmclips realisiert, für die bekannte Sportler und Vereine aus der Region gewonnen werden konnten. Darüber hinaus wurde eine eigene Homepage, der One-Pager www.biokoenner.de (bzw. www.biokoenner.de) kreiert, auf der die Filmclips zusammen mit kurzen prägnanten Tipps zur Bioabfalltrennung abgerufen werden können. Als wesentlicher Verbreitungskanal für

das gesamte Projekt sind die Social-Media-Auftritte der beteiligten Vereine und Gebietskörperschaften vorgesehen. Die Kampagne soll die im Landkreis Kitzingen seit Jahren etablierte Öffentlichkeitsarbeit zur Störstoffproblematik bei den Bioabfällen sowie die in den letzten Jahren regelmäßig durchgeführten Biotonnenkontrollen wirkungsvoll ergänzen. Konzertiert sollte die Aktion im Frühjahr 2020 an den Start gehen, musste dann aber wegen der Pandemiesituation mehrfach verschoben und umgeplant werden. In einem ersten Schritt wurden die «Bioköner» prominent auf dem aktuellen Abfuhrkalender und in der Dezember-Ausgabe des Landkreismagazins «blickpunkT» publiziert. Die Homepage ging online und die Filmclips können auch in den Abfall-Apps der beteiligten Gebietskörperschaften abgerufen werden. Die Arbeitsgruppe hat nun die Hoffnung, dass die Kampagne im Jahr 2021 verstärkt in die Öffentlichkeit getragen werden kann.

Zu den Alltagsaufgaben der Abfallberatung zählten im vergangenen Jahr außerdem die telefonische und schriftliche Beratung zu Entsorgungsfragen, die Klärung von Problemen bei der Müllabfuhr, die Betreuung der Homepage abfallwelt.de und der abfallwelt-App, die Erstellung von Infobroschüren und des Abfuhrkalenders sowie die Organisation und Betreuung der Sammelaktionen. Einer der Abfallberater ist zusammen mit der Pressereferentin für die Erstellung des Landkreismagazins «blickpunkT» zuständig, das im letzten Jahr mit drei Ausgaben erschien.